

# Für Kanada zählt nur die Goldmedaille

Im achten Teil unserer Serie über die Teilnehmer der Curling-WM in Schaffhausen stellen wir heute mit dem Team Kanada einen der grossen Gold-Favoriten vor. Die Ansprüche in der Curling-Nation sind gross.

CURLING. Das Mutterland des Curlings ist zwar Schottland, doch Kanada gilt als das Curlingland schlechthin. Es hat die meisten lizenzierten Spieler und viele hochrangige und mit hohen Preisgeldern dotierte Turniere. Die Ausnahmestellung wird dadurch unterstrichen, dass sowohl die WM der Frauen wie auch die der Männer abwechselungsweise in Kanada und sonst in irgendeinem anderen Land der Welt stattfinden. Klar ist Kanada an jeder WM Mitfavorit. So auch an jener der Herren von 30. März bis 7. April in der IWC-Arena Schaffhausen.

Wie breit die Basis ist, zeigt sich jeweils am sogenannten Brier (SN vom 12. März), an dem nicht weniger als 18 Teams darum kämpfen, Kanada an der WM vertreten zu dürfen. Viele von ihnen wären an einer WM Mitfavorit, aber nur der Sieger kann teilnehmen. Entsprechend sind auch die Ansprüche. Auf die Frage, welches Ziel denn Kanada habe, antwortet Brad Gushue, der Olympiasieger von 2006 und Skip Kanadas kurz und bündig: «Nr. 1.» Und auch Lead Geoff Walker will Gold für Kanada gewinnen. Dass die Saisonergebnisse eher

durchzogen waren, tut diesem Optimismus keinen Abbruch. «Unsere Vorbereitung war das Spielen am Brier», meinen die beiden. Am grössten Ereignis des Jahres hätten sie gezeigt, dass sie in Form seien. Hinzu kommt natürlich, dass Gushue über reichlich Erfahrung verfügt. Neben Olympiagold 2006 holte er sich 2022 auch Bronze. Gold gewann er auch an der WM 2017 und errang dazu noch dreimal Silber. Dass er den erwähnten Brier sechsmal (Rekord) gewonnen hat, beweist, dass Gushue auch über die nötige Wettkampfhärte verfügt.

Aber auch die Kanadier stufen das Feld der Titelanwärter trotz ihrem riesigen Selbstvertrauen recht gross ein. Returnaz

(Italien), Schwaller (Schweiz), Edin (Schweden), Mouat (Schottland) und Shuster (USA) sieht Gushue als Mitfavoriten. Man kenne sie alle gut, denn man habe oft gegeneinander gespielt. Einzig Deutschland und Japan seien noch nie Gegner gewesen, ergänzt Geoff Walker.

Wie praktisch alle Spieler aus Übersee kannten auch die Kanadier Schaffhausen bislang noch nicht. Man habe zuerst auf der Karte nachschauen müssen, wo das denn liege. Gelegenheit, sich zu informieren, was es denn in der Region Schaffhausen zu sehen gebe, habe man in der kurzen Zeit seit dem Brier noch keine Zeit gehabt. Immerhin erwähnen die beiden den Rheinfall. (khz)



Kann das kanadische Team auch bei der WM in Schaffhausen wieder jubeln? BILD ZVG